

57. Bezirksmusikfest - Bezirk 5 - in Baisweil
Konzertwertungsspiele vom 29.05. bis 01.06.2014

Kapelle:	Musikverein Stöttwang e. V.		
Dirigent:	Thomas Wieser		
Stufe:	Höchststufe	Anzahl Musiker:	62
Pflichtstück:	Crescent Moon	Anzahl unter 25:	19
Selbstwahlstück:	El Camino Real	Anzahl Aushilfen	0

Kriterien		Intonation und Stimmung	Rhythmik und Zusammenspiel	Technische Ausführung	Dynamik und Klangausgleich	Ton- und Klangqualität	Phrasierung und Artikulation	Tempo und Agogik	Stückwahl / Leistungsfähigkeit	Stilempfinden und Interpretation	Musikalischer Gesamteindruck	Gesamtpunktezahl
Crescent Moon	WR 1	9	9	10	9	10	9	10	10	9	9	94,0
	WR 2	9	9	9	9	10	9	10	10	10	10	95,0
	WR 3	9	9	9	9	10	9	10	10	10	9	94,0
	Ø	9,00	9,00	9,33	9,00	10,00	9,00	10,00	10,00	9,67	9,33	94,33
El Camino Real	WR 1	9	10	10	9	9	9	10	10	10	10	96,0
	WR 2	9	9	9	9	10	9	10	10	10	10	95,0
	WR 3	9	9	9	9	10	9	10	10	10	9	94,0
	Ø	9,00	9,33	9,33	9,00	9,67	9,00	10,00	10,00	10,00	9,67	95,00

GESAMTPUNKTEZAHL BEIDER STÜCKE: 189,33
GETEILT DURCH 2 | 94,67

ERREICHTE PUNKTE: 95

PRÄDIKAT: Mit ausgezeichnetem Erfolg

Kurzkritik

Verfasser (Juror)

Gespräch mit Dr. Rudi Pascher

57. Bezirksmusikfest in BAISWEIL

Wertungsspiel am 29. Mai 2014 in der Mehrzweckhalle in Friesenried

Musikverein Stöttwang e. V.

Lieber Musikverein. Am Beginn möchte ich euch für den Entschluss beim Wertungsspiel in Baisweil teilzunehmen gratulieren. Ihr zeigt damit große Weitsicht und den Willen eure Blasorchesterkultur durch innovatives Denken und Handeln weiterzuentwickeln. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

Am Beginn dieser Expertise werde ich zuerst allgemein auf einige Kriterien eingehen und anschließend „Flashlights“ zu den beiden Kompositionen aufzählen.

Extrem positiv fiel mir auf, dass der Musikverein Stöttwang mit ihrem Dirigenten ausgezeichnet harmoniert und sich optimal ergänzt was sich in einer äußerst großen Spielfreude sowohl bei den Musikern als auch beim Dirigenten widerspiegelt. Da wird sehr viel Musik gemacht, ausdrucksstark und spannend musiziert die die wenigen kleinen Trübungen mehr als ausgleichen. Man spürt an allen Ecken und Enden die ordnende Hand des Dirigenten der immer das große Ganze der zu interpretierenden Musik im Focus hat und klare Strukturen schaffen kann, die dann größten Teils vom Orchester auch ausgeführt werden. Größtes Lob meinerseits zu eurer musikalischen Präsenz.

Weiters besticht das Orchester durch einen sehr angenehmen und homogenen Orchesterklang, der je nach Bedarf einerseits facettenreich und elastisch aber auch freundlich, strahlend oder nobel klingen kann. Auch bei technisch oder rhythmisch schwierigen Passagen gelingt es meist auch wirklich klangschön zu musizieren.

Am Klang des Trompetenregisters wäre noch etwas Verbesserungspotential vorhanden. Der absolut exakt und präzise spielende 1. Trompeter ist in das Trompetenregister nicht optimal eingebettet. Teilweise ist er zu dominant, teilweise sind die tieferen Stimmen aber auch zu passiv. Klanglich würde eine etwas rundere, weichere Spielart dem gesamten Orchesterklang noch mehr Wärme aber auch Strahlkraft und Intensität verleihen.

Die geforderten spieltechnischen Ausführungen werden über die weitesten Strecken durch beeindruckende Technik und perlende Läufe toll umgesetzt – Bravo!

Auch die Rhythmik und das Zusammenspiel klappt meist hervorragend. Kleine Unachtsamkeiten im Zusammenspiel wie zum Beispiel die Sechzehntelnoten im Takt 5 oder die Figuren punktierten Achtelnoten mit der Sechzehntelnote im Takt 29 (ff) von Crescent Moon könnten allerdings präziser und kompakter gespielt werden.

in der dynamischen Differenzierung wurde die Palette vom *ppp* bis zum *fff* optimal ausgenutzt und geriet auch bei den lautesten Stellen nie außer Kontrolle. An dieser Stelle auch ein großes Lob an das sehr disziplinierte Musizieren des Schlagzeugregisters.

Grundsätzlich spielt das Orchester mit einer sehr guten Intonation – ich erinnere mich gerade an den wirklich herrlich ausbalancierten und strahlenden Schlussakkord von Crescent Moon. Natürlich passierten immer wieder auch leichte Trübungen wie zum Beispiel im Takt 123 in der Flöte oder bei der Stelle im Takt 161 bei der Oboe und den Klarinetten oder bei Takt 192 das kleine h der Klarinetten bei El Camino Real.

Die Artikulationen werden der Partitur entsprechend befolgt – die Staccati in manchen Klarinetten- (z.B.: El Camino Real T 210, 211, 212) oder Blechbläserstellen könnten aber noch klangschöner erfolgen.

Das Gestalten von Phrasenbögen wird sehr oft vorbildlich gemacht, könnte aber noch mehr forciert werden.

Flashlights

Crescent Moon

Der Charakter der Musik wurde sehr gut erfasst und interpretiert. Man merkte das Streben nach einer seriösen Auseinandersetzung mit diesem Stück. Auch heikle Passagen konnten ohne Spannungsabfall vorgetragen werden.

- sinfonischer, orchestraler Posaunenklang – Bravo!
- T 3: die ersten Sechzehntelnoten in den Posaunen wirken etwas zu breit
- die Passage von 29 bis 36 ist wie oben schon erwähnt sowohl in der Rhythmik etwas ungenau (Punktierungen mit darauffolgender Sechzehntelnoten) als auch in der Klangbalance (zu dominantes mittleres Blech) nicht optimal gelungen.
- T 39ff: toll musizierende Hörner und Posaunen
- T 49ff: rhythmisch ähnliche Ungenauigkeiten wie T 29 / Registerbalance in den Trompeten ausgleichen
- Allegro: technisch hervorragend einstudiert – perlende Läufe!
- T 69: auf etwas mehr Klang bei den Läufen der tiefen Holzbläser sowie der Tuben und Euphonien achten
- Giocoso – wirklich freudig und spielerisch im Charakter!
- Harfe könnte noch deutlicher hörbar sein
- T 102: vorbildliche transparente Klangbalance
- Euphonium und Klarinetten klanglich wunderschön
- T 152: Harfe wird von den Saxofonen leicht abgedeckt
- T 170: Klavierstimme fehlt (vielleicht durch Harfe ersetzen?)

- T 192: sehr effektiv gelungene Stelle der Flöten, Oboen, Klarinetten und Malletspielern
- Besonderes Lob für die meist perfekt gelungenen Läufe und der klaren Transparenz in diesem Teil
- strahlender und vorbildlich ausbalancierter Schlussakkord – Danke!

El Camino Real

Mit viel Feuer und Esprit musiziert. Besonderes Highlight war für mich der äußerst gut gelungene Fandango und den Mut agogisch zu interpretieren.

- temperamentvoller und effektvoller Beginn!
- T 9: Hörner und Saxofone mischen sich hervorragend
- Begleitakkorde der Posaunen sind nicht immer deutlich verständlich
- T 43: ausgeklügelte Registerbalance der Trompeten wäre wünschenswert
- T 85: Schlagzeug etwas zurückhaltender agieren
- mit viel Energie ausdrucksstark musiziert!
- T120: leichte Intonationsprobleme bei der Flöte
- klangschöne Oboensoli – vielen Dank!
- T 135: Harfe wird von den Klarinetten etwas verdeckt
- T 143 ff: Phrasenbögen mit viel Herz und Ausdruck – Bravo – diese Musizierart noch mehr forcieren
- die Phrasen im Fandango könnten trotz *molto sonore e sostenuto* etwas leiser beginnen
- T 161: leichte Intonationsprobleme zwischen Oboe, Klarinetten und Saxofone
- T 165: Flügelhorneinsatz etwas zu hart – die Melodie wird aber klangschön „zelebriert“
- T 180: schön gelungene Agogik und Klangbalance
- T 186: sehr fein gespieltes Baritonsolo im *mp* (man hört es meist leider immer zu laut) allerdings mit kleinen Intonationstrübungen
- T 258: tolle Hörner!!
- hervorragend gelungener Aufbau der Schlussequenz

Abschließend möchte ich mich nochmals recht herzlich für euer ausdrucksreiches und spannendes Spiel bedanken. Es war eine wirklich exzellente Darbietung und hat mir viel Freude gemacht.

Ich wünsche euch weiterhin eine positive Weiterentwicklung und viel Spaß beim Musizieren, denn Ergebnisse bei Wertungsspielen sind immer unter dem Motto *work in progress* zu sehen die den momentanen Stand widerspiegeln, aber nur der Beginn des nächsten Schrittes sein können.

